Saarbrücker Zeitung 16.07.2022

Einsturzgefahr: Feuerwache Saarlouis wird saniert

Bauausschuss beschließt sofortige Sanierung des Dachs der Feuerwache Innenstadt. Die Finanzierung ist allerdings offen.

VON JÖRG O. LAUX

SAARLOUIS Der Saarlouiser Ausschuss für Stadtplanung und Bau (ASB) hat am Donnerstagabend einstimmig beschlossen, die Tragkonstruktion des einsturzgefährdeten Dachs der Saarlouiser Feuerwache (die SZ berichtete) zu sanieren. Darüber hinaus wurde die Verwaltung beauftragt, die für die Durchführung notwendigen Ingenieurleistungen sofort zu vergeben.

Laut Bürgermeisterin Marion Jost, die den Ausschuss leitete, seien die notwendigen Unterlagen bereits vorbereitet und können nun, da der Beschluss ergangen ist, unverzüglich vergeben werden. Außerdem ist die Verwaltung nun beauftragt, für die Maßnahme „Sanierung Tragekonstruktion FW Innenstadt“ eine Bedarfszuweisung beim Innenministerium zu beantragen. Diese Bedarfszuweisung hat jedoch ihre Tücken, wie sich im Verlauf der Sitzung herausstellte: Daran sind nämlich in der Regel so genannte Zweckbindungsfristen zwischen 20 und 25 Jahren geknüpft; im Falle einer Umnutzung des Gebäudes muss Geld zurückgezahlt werden.

Wie CDU-Fraktionsvorsitzender Raphael Schäfer in der Sitzung feststellte, fehle allerdings ein aktueller Feuerwehr-Bedarfsplan, aus dem zu ersehen ist, wohin sich die Saarlouiser Feuerwehr in den kommenden Jahren entwickelt. Davon sei nämlich auch abhängig, ob die derzeitige Feuerwache für zukünftige Aufgaben ausreiche oder ob eventuell ohnehin ein Neubau notwendig sei. Solange dies nicht klar sei, wolle man hier keine Fakten schaffen. Weshalb der Ausschuss beantragte, dass ein solcher Feuerwehrbedarfsplan zur nächsten Ausschusssitzung vorgelegt werden soll. Wie Bürgermeisterin Jost ergänzte, sei ein solcher Bedarfsplan aktuell in Arbeit.

Unabhängig davon war man sich im Ausschuss einig, dass in Sachen Dachsanierung sofort gehandelt werden müsse – unabhängig davon, ob nun Fördergelder aus Bedarfszuweisungen überhaupt generiert werden können beziehungsweise die Gefahr besteht, diese später wieder zurückzahlen zu müssen.

Aus diesem Grund schlug Schäfer für die Jamaika-Koalition vor, dass die Verwaltung parallel prüfen solle, ob eventuell andere städtische Projekte über die für jede Kommune limitierten Bedarfszuwendungen finanziert werden können. So würden im Notfall, falls das Innenministerium die Zuweisungen aufgrund der noch offenen Zukunft der Feuerwache für diese verwehrte, der Stadt die Fördermittel nicht insgesamt entgehen. Wie die Verwaltung auf Nachfrage aus dem Ausschuss mitteilte, könnten die Kosten für die Sanierung, derzeit geschätzte 500 000 bis eine Million Euro, aus Mitteln im Haushalt alleine gedeckt werden.

Die marode Feuerwache Saarlouis Innenstadt wird saniert. FOTO: ROLF RUPPENTHAL

Bürgermeisterin Jost wies in diesem Zusammenhang darauf hin, dass aufgrund bereits ausgezahlter Bedarfszuweisungen aus der Vergangenheit Zweckbindungsfristen bis etwa 2030 bestünden, die einen Verkauf, eine anderweitige Nutzung oder auch einen Abriss bis dahin ausschließen würden. In diesem Zeitraum wurden bereits rund 700 000 Euro, unter anderem in den Ausbau und die energetische Sanierung der Feuerwache, investiert, die dann zurückgezahlt werden müssten. Kurzum: Das Dach der Saarlouiser Feuerwache wird jetzt erst einmal schnellstmöglich saniert, so dass keine Einsturzgefahr mehr besteht und die Einsatzfähigkeit der Wehr dort weiter besteht. Wie und aus welchen Mitteln die Sanierung letztendlich finanziert wird, ob über städtische Mittel oder über Bedarfszuweisungen vom Land, ist noch offen – ebenso wie die langfristige Zukunft der Feuerwache selbst.